Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [3]

Rubrik: Poesie und Prosa im textilen Bereich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Einkauf: Durch eine echte Partnerschaft mit den leistungsfähigsten Fabrikanten muss es uns gelingen, deren Kosten und Risiken merklich zu senken.

Wir kennen unsere Kunden — *wir* kennen deren Verhalten und deren Ansprüche — *wir* stehen täglich in direktem Kontakt mit ihnen. Somit müssen *wir* dem Fabrikanten gezielt sagen, *was* er produzieren soll, und ihm durch unsere Sortimentspolitik ermöglichen, rationell zu arbeiten. Wir übernehmen damit auch das ganze Risiko, ersparen dem Fabrikanten wesentliche Entwicklungskosten und Fehlinvestitionen. Kostenregulierende Gestehungspreise müssen die Folge sein. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, werden auch neue Ansprüche an den Einkauf gestellt. Setzte man früher voraus, dass ein Einkäufer nebst fundierten Warenkenntnissen eine gute Marktübersicht haben müsse, dann ist heute seine Fähigkeit, den Konsumenten zu beurteilen, ebenso wichtig.

Zum Verkauf: Es gilt, die erreichten Kosteneinsparungen dem Kunden in vollem Umfang weiterzugeben. Die rationelle Warenverteilung sowie die personalsparende Selbstbedienung sind dabei wesentliche Punkte. Diese jedoch verlangen wiederum ein straffes und transparentes Sortiment. In unserem Unternehmen versuchen wir, das modische Risiko mit einer bescheidenen, unserer Vertriebsform entsprechenden Kalkulation zu reduzieren. Wir geben Preisvorteile, die wir mit dem Grosseinkauf und der sehr rationellen Verkaufsform realisieren, dem Konsumenten weiter.

V. Machaz, ABM Zürich

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Technik und fachliche Integrität überwinden selbst ideologische Grenzen: 13 % aller nichtschweizerischen mittex-Abonnente sind von Wissenschaftern, Textilkaufleuten und textiltechnischen Fachleuten in Ostblock-Ländern bestellt. Auch sie schätzen die klare Darstellung und das gehobene, aber trotzdem verständliche Niveau ihrer Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.

Poesie und Prosa im textilen Bereich

Das Spinnen und Weben

in Sprichwort und Redensart

Durch die Hechel ziehen

heisst, jemand «ausmachen», ihn benörgeln oder verspotten, mit spitzer Zunge über einen Abwesenden reden.

Der 1445 in Schaffhausen geborene Volksprediger und Domherr in Strassburg, Johann Geiler von Kaysersberg, sagte in einer seiner volkstümlichen Predigten in drastischer Weise:

Christus hat den Juden nit den Fuchsschwanz durch das Maul gezogen, sondern sie gestrelet mit der Hechel.»

Die Hechel, auch Riffel genannt, ist ein kammartiges Werkzeug mit Drahtspitzen, durch die der Flachs oder Hanf gezogen wird, um ihn zu säubern, und um die wirr durcheinander liegenden Fasern zu ordnen und zu glätten.

«Jemanden durchriffeln»

heisst im übertragenen Sinne: jemand durch die Hechel oder Harke ziehen, das heisst ihn zu bekritteln und «auszukämmen».

«Wo Wolle ist, muss man scheren»,

sagt ein Sprichwort, und ein anderes:

«Wer Wolle trägt, wird geschoren»,

das heisst, wer reich ist, an den muss man sich heranmachen.

«Besser die Wolle geben als das Schaf»

will heissen: lieber einen Teil als alles verlieren.

«Jemanden ungeschoren lassen»

tut man, wenn man ihn nicht belästigt oder seines guten Namens beraubt.

«Alles über einen Kamm scheren»

bezieht sich auf die Schafschur und heisst ursprünglich: die grobe und die feine Wolle mit dem gleichen Kamm scheren, im übertragenen Sinne aber: alles auf die gleiche Weise behandeln.

Wer seinen eigenen Vorteil wahrzunehmen weiss:

«Der versteht sein Schäfchen zu scheren».

Gewiss:

«Der Wolle wegen schert man die Schafe»,

aber:

«Wer nur nach Wolle (Gewinn) ausgeht,
kommt oft selbst geschoren nach Haus».

Von einem Nimmersatt, der kein Masshalten kennt, heisst es:

«Wer die Wolle haben will und auch das Fell,
kommt um seine Schafe schnell»,

das heisst, er verliert schliesslich alles. Ein Widerspenstiger

«Lässt sich die Wolle nicht vom Rücken scheren»,

denn man kann ihm nur beikommen, wenn man ihm

«das Fell über die Ohren zieht».

«Wolle vom Esel scheren»

ist ein Versuch am untauglichen Objekt.

«Er gibt wie der Ziegenbock weder Wolle noch Milch»,

sagt man von einem Habenichts, bei dem nichts zu holen ist.

«Eine Schererei haben»

diejenigen, denen die Arbeit viel Unannehmlichkeiten bereitet und zur Plagerei wird.

«Schlechte Wolle lässt sich nicht färben»

heisst: einen missratenen Menschen kann man nur schwer bessern. Hingegen:

«Was in der Wolle gefärbt ist,
behält allezeit die Farbe»,

während gefärbte fertige Gewebe leicht verfärben. Daher ist ein

«In der Wolle gefärbter Kerl»

ein waschechter, durchtriebener und pfiffiger Geselle.

«In allen Farben schillern»

heisst: sich zu keinen festen Grundsätzen bekennen. Wenn aber jemand

«Farbe bekennt»,

dann weiss man, woran man mit diesem Menschen ist, der offen und in bestimmter Weise ausspricht, was er denkt und zu tun beabsichtigt.

Wenn aber einer mit grosser Zungenfertigkeit Dinge behauptet, die nicht völlig der Wirklichkeit und Wahrheit gemäss sind, dann sagt man:

«Seine Rede war gefärbt».

Ein Sprichwort lautet:

«Die Färber färben allerlei,
doch ungefärbt bleibt ihre Treu!»

Denn

«Sie hängen mit jeder Faser ihres Herzens»

an ihrem Beruf und lieben reine und echte Farben.

«Jemand einen Strick drehen»

tun diejenigen, die Uebles im Sinne haben, das heisst jemand zu Fall bringen wollen.

«Etwas anzetteln»

rührt vom «Anzetteln», das heisst vom Zusammenfügen der alten mit den neuen Fäden eines Gewebes in der Weberei her, wird aber vielfach so verstanden, dass jemand eine Intrige schmiedet und einen gegen den anderen ausspielt.

Um dem Waldfrevel vorzubeugen, lautete ein Sprichwort:

«Wer da Haspelholz haut, der stirbt,
wer damit haspelt, der verdirbt».

Wie verliebt man in eine Spinnerin sein konnte, zeigt folgender Spruch:

«Du flachshaarets Dirndl,
di hon i so gärn
und i kunnt weg'n Flachs
gleich a Spinnradl wer'n.»

J. Lukas, 3073 Gümligen

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Europäische Textilfachleute schätzen Aktualität und Fachkunde der mittex-Information: Innerhalb Westeuropa steht Deutschland (28 %), Italien (14 %), Grossbritannien (11 %), Frankreich und Oesterreich (je 10 %) an der Spitze der ins westeuropäische Ausland versandten mittex-Ausgaben. Die verbleibenden 27 % verteilen sich auf die übrigen Staaten Westeuropas.